

# Erste Regel: Lernen macht Spaß!

Der Schweizer Georg Staub bringt Schüler mit Rittern, Katzen und Spaß auf Vordermann

**HERZOGENAURACH. Nummern, Adressen, Telefonnummern, oder ganz einfach der Stoff, der in den Kopf von Schülern soll, es ist nicht leicht sich alles zu behalten. Ein Schweizer Gedächtnistrainer bringt Köpfe der Herzogenaauracher Realschüler auf Vordermann.**

von Michael Busch

Gregor Staub hat als 32-Jähriger in einem Parkhaus mal verzweifelt sein Auto gesucht, bis ihm eingefallen ist, dass er mit dem Zug gekommen war. Eine blöde Situation, die sich vor allem nicht wiederholen sollte. Er beschloss etwas gegen seine Vergesslichkeit zu tun. Heute steht der 51-jährige Schweizer auf diversen Bühnen im deutschsprachigen Raum und überzeugt die Zuhörer und -schauer mit seiner Lernstrategie. Fünfmal hieß es für den Familienvater am Mittwoch auszutreten. Dreimal die Schüler, einmal die Lehrer und abends für die Öffentlichkeit. Die Schüler waren fasziniert von dem Mann, der allein durch seine Präsenz die Bühne für sich einnimmt. Die Kinder und Jugendlichen sind ruhig und hören zu, was sicher auch daran liegt, dass Staub das Gefühl vermittelt, die jungen Zuhörer ernst zu nehmen. Er macht niemanden lächerlich, selbst als er einen 16-Jährigen auf die Büh-

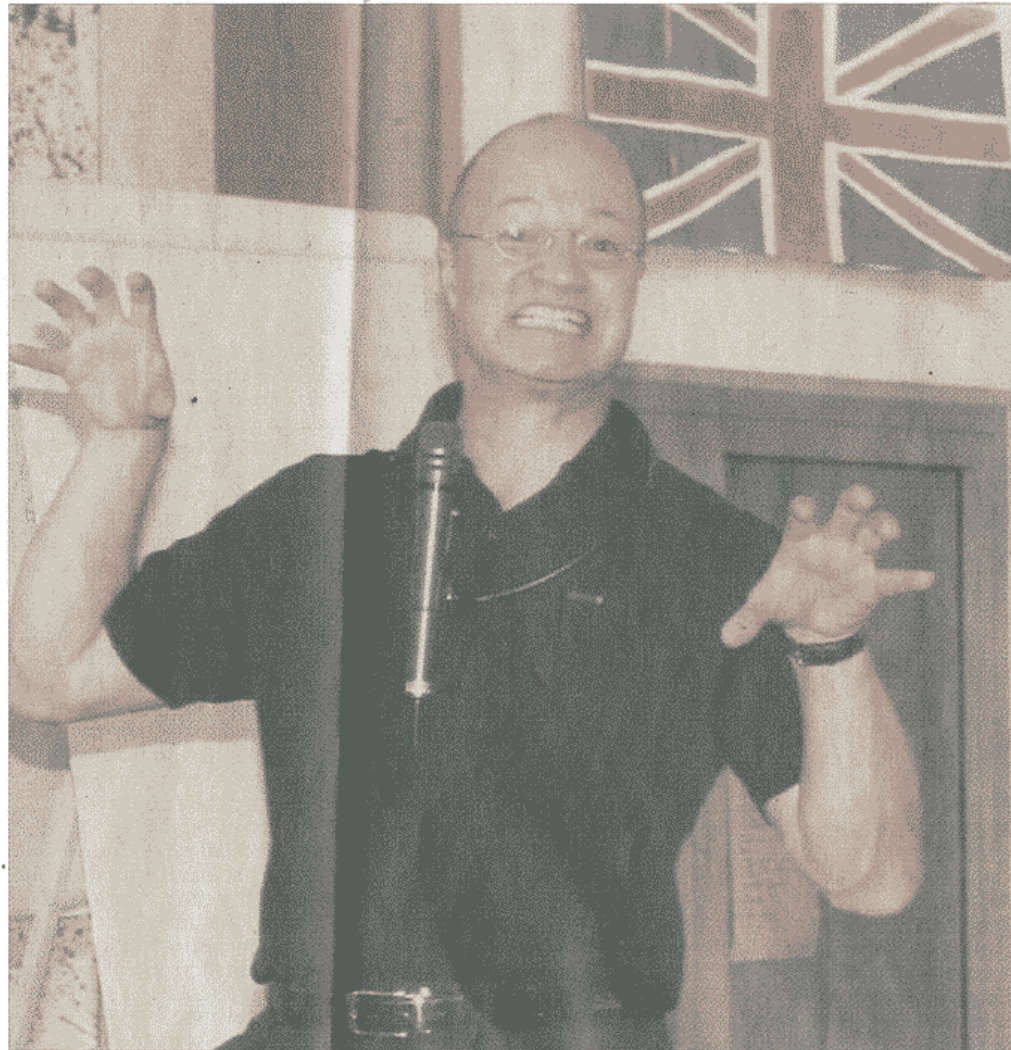
ne holt, lacht keiner in der Aula. Und es liegt am Thema. Staub versteht es, den Spannungsbogen zu erhalten, die Schüler neugierig auf mehr zu machen und, vielleicht das wichtigste, innerhalb kürzester Zeit zu Erfolgen zu verhelfen.

Die Methode ist laut des Lehrers eigentlich nicht neu. Bereits die Griechen hätten vor 2000 Jahren nach einem ähnlichen System gearbeitet. Die grauen Zellen werden mit Hilfe von Bildern und Körpern bzw. Raumleisten aktiviert. Rasant, humorvoll und verständlich werden 20 Begriffe genannt, innerhalb von zehn Minuten gelernt und wiedergegeben.

Es folgen Zahlen, bis zu 20-stellig dürfen die sein. Selbst die Laien haben nach spätestens einer Viertelstunde diese im Gedächtnis. Staub behauptet, dass diese sogar noch in den folgenden Tagen abrufbar sind. Die meisten Menschen wissen sehr viel, sie wissen nur nicht, wie sie das Wissen abrufen sollen.

Das wichtigste für den Mann, der bisher rund 2500 Seminare mit etwa 250 000 Absolventen geleitet hat, ist die Direktive „Lernen soll Spaß machen.“ Denn wem die Motivation fehlt, wer unter Stress leidet oder Zeitmangel hat, wird nicht effektiv lernen können.

Das haben die Schüler in der Aula schnell begriffen und auch die Eintragungen in seinem Gästebuch offerieren, dass an der Methode etwas dran ist.



Staub ist alles andere als ein trockener Erzähler.

FT-Foto: mb